

Saale-Beitung.

Sechsbundertziger Jahrgang.

werden die gehaltenen Kolonien...

Er scheint täglich zweimal...

Schreibleitung und Haupt-Geschäftsstelle...

Bezugspreis
Für Halle hierzulande bei postamtlicher
Abrechnung 2,50 M. durch die Post
2,25 M. ausl. Zustellungsgebühren.

Nr. 266.

Halle, Dienstag, den 10. Juni

1913.

Das Luftschiff „Sachsen“ in Aspern.

Graf Zeppelin Gast des Kaisers Franz Josef.

W. G. In der schmalen Ebene zwischen Aspern und Epling,
auf dem linken Donauufer, vor der tapferen Erzherzog Karl
in den blutigen Maitagen des Jahres 1809 den bis dahin
als unüberwindlich erachteten Soldaten Napoleons des Ersten
eine fürchterliche Lektion gab und damit von Europa den
brüdernden Alp nahm, vollzog sich gestern ein erhebedes
historisches Schauspiel.

Welch seltsame Fügung des Himmels, daß gerade dort,
wo einst die geschlagenen Truppen des kaiserlichen Eroberers
beim Scheitern der sinkenden Sonne nach einer Donauinsel
flüchteten, der Graf Zeppelin als Repräsentant der deutschen
Nation, als kühner Sieger und Kollender eines unermesslichen
Fluges, wie ihn die Geschichte des Flugwesens bis dahin
nicht kannte, die Hand des österreichischen Waffengefährten
ergreift...

Die Rundgebungen, die das Luftschiff des Grafen
Zeppelin begleiten, und der Jubel, der überall, wo es sichtbar
wird und wie ein Traum an den Augen vorüberfährt,
aus den Herzen hervorbricht, kommen nicht bloß aus der
Freude an einem durch die höchste Beharrlichkeit nach vielen
Entwürfen und Schiffschlägen bewirkten Fortschritte
in den menschlichen Erkenntnissen und Kräften.

Ein willkommener Gast ist Graf Zeppelin. Er bringt
uns ein Zeichen der Bundestreue. Er kommt

aus der Nähe des Norderrheins, der einst österreichisches
Gebiet war. Ein Gruß dem Grafen Zeppelin und seinem
Schiff.

Ja, das ist's, was in erster Linie den Jubel des
österreichischen Volkes entfacht hat: Die Zusammengehörigkeit
zwischen der alten Monarchie der Habsburger, in der das
Deutschum den Kern und den Zenith der Macht bildet,
an der sich die gierige slawische Welle brechen muß und dem
neuen Deutschen Reich, dessen Soldaten vor mehr als vier
Jahrzehnten, befehlt von der glorreichen Tradition der Grenadiere
von Aspern, die Truppen des dritten Napoleon aufs
Haupt schlugen.

Gewiß, die kaum siebenstündige Fahrt von Baden-Dos
bis Wien ist ein Triumph der Technik und des Zeppelinischen
Erfindergeistes, der das Volk zu Ovationen und Heilrufen
angeregt hat, aber die Resonanz des österreichischen
Jubels war doch die durch die Vereinigung der Flaggen der
beiden Länder so prächtig inmallosig angeordnete Allianz
Preußen-Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn!

„Ein neuer Weg, eine neue Verbindung
zwischen Berlin und Wien, ein neues Band zwischen Deutsch-
land und Oesterreich ist hergestellt“, brüdete der Wiener
Bürgermeister Dr. Weiskirchner amends im Wiener Rathaus
die Gefühle der Bürgerschaft aus... Er ist von uns ver-
standen worden!

In der Begleitung des Grafen Zeppelin befindet sich auch
der Luftschiffkapitän Gmund, der das Mißgeschick hatte, vor
einigen Wochen durch widrige Stürme nach Frankreich ver-
schlagen zu werden. Er mußte auf französischem Boden
landen und französische Gastfreundschaft in Anspruch nehmen.
Wie die ausa und wie sie ausbeutet werden, wissen wir
heute. Jedem Völkerverdri, jeder humanen Gefinnung hohn-
sprechend!

Wenn Schiffbrüchige unter Kannibalen geraten,
geht es ihnen ähnlich wie den Luftschiffpiloten bei Lunville.
Das deutsche Volk hat die Lektion von Lunville nicht
vergessen. Es hat heute eine sehr gute Gelegenheit, den
Empfang in Aspern zu vergleichen mit dem Empfang,
der dem wehrlosen Luftschiff auf dem Erzherzogplatz der franzö-
sische Garnison beschiden war.

Dieser Vergleich ist ebenso interessant wie belehrend.
Jeder kann daraus seine Schlüsse ziehen. Auch die Herren
Franzosen, die damals mit frechen Inschriften das
deutsche Luftschiff verriehen.

Die Abfahrt des Luftschiffs.

Wien, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute früh
2 Uhr 57 Min. wieder aufgeklappt und schlug die Richtung
nach Nordwest ein. Auf Grund der hier eingegangenen
günstigen Wetterberichte vom Donauatl nahm die „Sachsen“
den Weg nach Passau und wird den Umständen
entsprechend nach Berlin oder nach Zürich fliegen
können. Zur Verabschiedung hatten sich ein Teil der im Rath-
haus versammelten Gesellschaft sowie das Luftschiffertorps
eingefunden.

Nachdem Graf Zeppelin das Flugfeld verlassen hatte,
wurde das Luftschiff von seinem Landungsplatz nach dem
Erzherzogplatz gebracht. Da inzwischen ein starkes Gewitter
hereingebrochen war, hatte man die Truppen verpöppelt,
da die eigentliche Verankerung noch nicht ausgeführt war.
Daher erfolgte dann ohne Zwischenfall. Auf dem Flugfeld be-
fanden sich 1200 Mann Truppen.

Zu Ehren des Grafen Zeppelin fand gestern abend ein
kleines Festmahl statt, dem Graf Zeppelin, Direktor
Dr. Colmann und der deutsche Botschafter beiwohnten.
Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte einen Trinkspruch
aus, in dem er zunächst den Grafen auf das herzlichste
begrußte, und ihm lobend den Dank für seinen Besuch beim
Kaiser Franz Josef aussprach. Der Redner fuhr dann fort:
Wir freuen uns des heutigen Tages als eines neuerlichen
Erfolges deutschen Geistes und deutscher Kraft. Wir freuen
uns auch, weil wir mit Bewunderung auf Se. Erzlehn
blicken dürfen, den Gott begnadet hat, der größte Erfinder
auf dem Gebiete der Luftschiffahrt zu sein. Graf Zeppelin
ermiderte in bewegten Worten für den herzlichsten
Empfang, den ihm die ganze Wiener Bevölkerung bereitet
und für die Aufnahme, die er hier gefunden habe. Er trant
auf die immer festeren und dauernden Beziehungen der beiden
verbündeten Völker.

Klein-München bei Rinz (Oberösterreich), 10. Juni. Das
Luftschiff „Sachsen“ wurde 6 Uhr 35 Min. über dem hiesigen
Orte gestrichelt.

Wien, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ passierte
8 Uhr 15 Min. die österreichische Grenze bei
St. Florian.

Passau, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ passierte
nach 8 Uhr die bayerische Grenze bei Neuhaus und flog
ins Rotal.

Konfliktstimmung?

Berlin, 10. Juni 1913.

Der parlamentarische Mitarbeiter der
„Nationalist. Korresp.“ bringt die nachstehenden beachtens-
werten Auslassungen:

Die Budgetkommission des Reichstags hat die erste

Feuilleton.

5000 Milliarden.

Von Dr. Georg Birtb.

So groß ist nämlich ungefähr die Zahl der elektrochemi-
schen Laboratorien, die jeder erwachsene Mensch in und mit
sich herumträgt, der Körperzellen (Muskel, Haut, Drüsen,
Nerven, Knorpelzellen usw.). Gewiß erfreuen sich die aller-
meisten von ihnen einer geringen Selbständigkeit, da grade
im Zusammenwirken, in der „Korrelation“, in den gegen-
seitigen Beziehungen, ihre Zauberkraft beruht. Aber man
wird sehr begreifen, wollte man bei den flüssig organisierten
Zellen eine geringere Vielseitigkeit voraussetzen, als bei den
einzeln und frei lebenden, den Bakterien, Protozoen, Mikro-
organen, Amöben usw. Jede einzelne Körperzelle ist vielmehr
mit verantwörtlich für das Wohl des gesamten Zellensystems,
wie sie umgekehrt von der Gesamtheit beeinflusst wird.

„Elektrochemische Laboratorien“ nenne ich die schaftigen
Körperzellen zum Unterschiede von den Wirtkörperchen, die
zwar auch Zellformen besitzen und zum Teil, wie die Leu-
kocyten und die Phagozyten (Fresszellen), sogar einen Kern
haben und anständige Bewegungen ausführen; diese sind aber
höchstens als „Geschäft“ der Körperzellen zu betrachten, denn
ohne die letzteren wäre der Mensch oder auch nur ein Organ
dieses unfähig zu existieren, während nicht nur die Herz-
tätigkeit, sondern auch alle sonstigen Lebensfunktionen, sogar
das Sehen, Hören und Denken, viele Stunden lang ohne
Wirtkörperchen erkalten werden können, wenn man nämlich
noch vollkommenen Verblutung das Gefäßsystem mit einer
etwa einprozentigen blutwarmen Salzlösung ausfüllt. (In-
suffizien).

Nun, eine derartige Salzlösung, bei der außer reinem
Wasser namentlich Kochsalz und ein wenig Kalz und Kalz
beständig sind, macht auch normalerweise (dem Volumen und
Gewichte nach) vier Fünftel des Blutes aus. Unter dem
Mikroskop finden sich zwar in jedem Kubikmillimeter Blut
etwa 5 Millionen rote und einige Tausend farblose (weiße)
Wirtkörperchen, und welche Bedeutung die roten Wirtkörper-
chen als Sauerstoffermittler haben, geht daraus hervor,
daß sie ausgebreitet ein bariolisches Tagewort bedeuten würden;
trotzdem und obgleich uns das Blut als ein einheitlich rot
gefärbter Saft erscheint, nehmen die Wirtkörperchen und son-
stigen festen Bestandteile des Blutes nur ein Fünftel der

gesamten Flüssigkeit ein, beim erwachsenen Menschen bestehen
also ca. 4 Liter Blut lebendig aus Salzlösung.

Nach vor ein paar Jahrzehnten glaubte man, daß die
Salzlösung eine einfache, mechanische „Mischung“ von Wasser
und Salz sei, ähnlich derjenigen von Wasser und Zucker;
heute weiß man aber könnte man wissen, daß es sich hier nicht
bloß um eine innige chemische Verbindung von mindestens
vier Elementen (S. Chlor, Natrium, Wasserstoff und
Sauerstoff), sondern auch um eine physikalische Kraftquelle
ganz eigener Art handelt. Man weiß, daß die Moleküle
der Salzlösung in Ionen geladen werden, die bei der Elek-
trolyse teils zur Kathode, teils zur Anode wandern, daß
diese Ionen den Strom leiten, daß sie mit Elektroden be-
laden sind und an Eisen- und andre Körper abgegeben
werden, wodurch diese Körper elektrisch werden. In den
Organismen gewinnt die Salzlösung erhöhte Bedeutung; in
den Körperzellen erzeugt sie vermöge der verschiedenen geladenen
Durchlässigkeit der Membranen elektrische Spannungen und
Potentiale, und da bei den kleinsten Einzelligen wie durch
das gesamte Pflanzen- und Tierreich alle Körperzelle im
wesentlichen aus aktiver Salzlösung bestehen, ohne welche
jedes Leben ausgeschlossen ist, so hatte ich wohl das Recht,
was mir anfangs fast übel genommen ward, von einem
„elektrochemischen Betrieb der Organismen“ und einem das
Herz ingangehenden „Elektrostromkreislauf“ zu sprechen.

Es war ein glückliches Schlagwort, da es allen die Klar-
sehen wollten, mit einem Schlag zur Leuchte in bisher
dunklen Gebiete ward. Denn es brachte die richtige Vor-
stellung, daß die ganz dynamik der Wirtkörperorganen,
daß der Energiehaushalt der verschiedenen Körperorgane
und ihrer Zellen zunächst als Elektroindukt aufgefakt werden
müßte. Wenn durch die leibliche pinakische Aufmerksamkeits
ein Blutstrom nach dem Gehirn, durch die Tätigkeit des Magens,
des Darmes, ja schon durch den Anblick von Speisen ein
föhrlicher Strom nach den Verdauungsorganen geleitet wird,
so kann es sich in erster Linie nur um das alle Weltgeheiser
beherrschende Salzlösung handeln. Bei nekrisia sehr an-
stretenden Menschen genügt aber die Quantität des Ge-
heirns oft nicht, um diesen den nützlichsten Strom zu ge-
leiten. Das hängt wohl mit der sehr unvollständigen in der
grauen Rinde zusammen, wodurch zwar die Gehirnschäfte
besser geleitet, aber auch die elektrischen Spannungen herab-
gelockt werden. In solchen Fällen ist mandmal eine wenige
Minuten dauernde Tiefschlaf des Kopfes bei Hochlage der
Näse (Autotransfusion) hinreichend, den Ermüdungszustand
bezw. das Schlafbedürfnis elektrisch zu überwinden.

Meine Salzlösungserregung, daß fast alle unehelichen Schwäche-
zustände, von der einfachen Ermüdung, Ohnmacht und Som-

nolenz bis zum Sopor, zur Apoplexie und zum Kollaps
und Koma, fast alle momentanen Herzerwärmungen auf mangel-
hafter Elektrolyseberpflung beruhen, ist zwar noch nicht
offiziell anerkannt, aber auch nicht widerlegt worden. Ich
halte diesen Zusammenhang für so zweifellos, daß ich jedem,
der eine ungewöhnliche körperliche oder geistige Anstrengung
oder gar einen starken Blut- oder Schweiperlust oder wäße-
rigen Stuhl zu erwarten oder eben erlebt hat, nur raten
kann, sich durch eine warme Lösung doppeltsohlauer
Natriums zu kühlen! (1) Dadurch wird nämlich mit jeder
Anstrengung und Aufregung, mit jedem Zittern und längerem
Hungern oder Frieren, ja sogar mit längerem Kathisch, so-
wie mit gewissen Stoffwechselstörungen (S. Diabetes)
verbundenen Säureüberschuß entgegengewirkt, wird das
Gleichgewicht der Ionen befestigt, ohne welches eine voll-
wertige Elektrolyse nicht möglich ist. Einer der wenigen
Fälle von Kardiurie, deren ich mich häufig gemacht habe,
betrifft eine Schwangerere, die unter täglich nach dem Abend-
essen eintretenden Ohnmachtsanfällen zu leiden hatte. Das
konnte ich mir nur durch Ionenerwärmung des mütterlichen
Gehirns erklären, verursacht durch die Natriumprahme des
Blutelektroliten durch die doppelte Verdauung. Vorbeugend
empfehle ich eine Stunde vor dem Essen eine warme natr.
bicarb.-Lösung einzunehmen, der Erfolg war glänzend, keine
Schmacht mehr!

Ein englischer Forscher hat das hübsche Bild vom Ball-
saal erdunken, in dem die Herren sich an einem großen Büfett
(der Kathode), die Damen an einem großen Spiegel (der
Anode) sammeln. Soll dann die Barzuna stimmen, so darf
weber am Büfett noch am Spiegel Unterzichtigkeit herrschen.
Beim Ionenaustausch — so erlaube ich mir das gewagte
Bild zu ergänzen — hat nämlich ein Defizit an lebensbe-
haltenden Elementen, wie wir die alkalischen Tänger nennen
wollen, die Abnahme der elektrischen Spannkraft zur
Folge. Auch unter den am Spiegel Versammelten, den Anio-
nen, gibt es Lebensstrolche, ja gerade die Damen Hydroxy-
tionen und die zwitterionischen Aminosäuren sind es, die
der ganzen Tanzerie erst den rechten Reiz verleihen. Jede
einzelne Körperzelle stellt einen solchen Ballsaal vor. Alle
Grade dieselblicher Verfassung sind hier möglich, von der
leichtesten Wirtloß bis zum Fieber, Sopor oder Diabetes-
koma, vom bloßen Unbehagen bis zum — Tode. Loin du bal.
Die durch das Ionengleichgewicht hervorgerachte ppp-

1) Immer ärztliche Zustimmung vorausgesetzt. Un-
getreue Vorurteile sind der gute Wille der Herren Ärzte, ich
mit meiner Lehre vertraut zu machen. In der Tierheilkunde ist
dies schon mehrfach mit Erfolg geschehen.

Lesung des Wehrbeitrags erledigt. Man ist sich auch darüber klar geworden, daß die zweite Lesung in der Kommission möglichst bald angeschlossen werden soll, damit in der Arbeit des Plenums keine Störung infolge Stoffmangels eintritt. Für die zweite Lesung des Wehrbeitrags sind von national-liberaler Seite und wohl auch von den anderen Parteien mehrere Verbesserungsanträge vorgelegt; insbesondere gibt man sich der Hoffnung hin, in der Frage der Beurlaubung der toten Hand noch eine geeignete Formulierung zu finden, die die zunächst vorgebrachten und teilweise auch berechtigten Bedenken auszuräumen geeignet ist. Zunächst wird sich die Budgetkommission der Vorlage über das Erbrecht des Reiches zuwenden. Man nimmt an, daß dieser Entwurf in der Beratung verschwindet, und zwar nicht sowohl deswegen, weil für den Gedanken als solchen keine Mehrheit vorhanden ist, als vielmehr um des geringen finanziellen Effektes willen; als Beitrag sieht die Vorlage nur 15 Millionen vor, von denen durch Anträge der dem Gedanken abgeneigten Konventionen noch ein Teil weggelassen dürfte, so daß in der Tat nicht mehr übrig bleiben würde. Ob anschließend an das Erbrecht des Reiches auch noch das Finanzgesetz und die Stempelnovelle beraten werden oder ob die Kommission dann alsbald die zweite Lesung des Wehrbeitrags in Angriff nimmt, steht noch dahin.

Das Plenum wird heute entsprechend dem seinerzeit aufgestellten Plan die zweite Lesung der Wehrorlage in Angriff nehmen. Zentrum und Konervative haben ihren Widerspruch fallen gelassen, den sie ursprünglich angekündigt hatten für den Fall, daß über die Aufbringung der dauernden Kosten keine grundsätzliche Einigung erzielt ist. Das ist nun ja nicht erreicht worden. Trotzdem aber geht die Wehrorlage ihren Weg. Es könnte sich daran zusammen mit der alsbaldigen Juagungsfrage der zweiten Lesung des Wehrbeitrags in der Kommission die Meinung knüpfen, daß der Reichstag darauf hinarbeite, nur mehr Wehrorlage und Wehrbeitrag zu erledigen, um sich dann zu vertagen. Wie wir hören, ist aber diese Annahme nicht richtig. Es soll vielmehr nach wie vor ernstlich versucht werden, auch in der Selbstfrage zum Ziel zu kommen und das ganze Werk im Zusammenhang abzuschließen. Wir brauchen wohl kaum zu betonen, daß diese Lösung, falls sie gelingt, allseitig mit Freude begrüßt werden würde. Immerhin erheben sich berechtigte Zweifel, ob eine Beschäftigung in der verhältnismäßig kurzen Zeit, die zur Verfügung steht, erzielt wird. Gelingt es nicht, dann erhebt sich die Frage, ob das Zentrum seine Drohung, die Wehrorlage abzulehnen, wahr machen will. Damit wäre der Konflikt gegeben, und es bliebe kein anderer Ausweg als die Auflösung. Merkwürdigerweise wird gerade davon im Reichstag zurzeit sehr viel gesprochen. Wir nehmen an, daß auch hier nicht so heiß geblasen, wie gelöscht wird. Warten wir ruhig ab, was uns die nächsten Tage bringen.

### Die Lage zwischen den Balkanstaaten sehr kritisch.

Konstantinopel, 10. Juni. Die der Porte gestern aus dem Ausland zugegangenen Nachrichten stellen die Lage zwischen den verbündeten Balkanstaaten als sehr kritisch hin. Man glaubt deshalb hier, daß der Ausbruch von Feindseligkeiten kaum noch zu vermeiden ist.

Italiische Störung der biochemischen Zellvorgänge nenne ich den elektrischen Zellsturz. Von ihm ist nicht nur die normale Existenz der Zelle, namentlich der Stoffwechsel einschließlich des Fermentstoffwechsels, sondern auch die Immunität gegen schädliche Einwirkungen, mögen diese Gift, Bakterien oder zellzerstörende Umlagerungen (Karinom u. dergl.) sein. Ist der Turzor geschädigt, wie bei chronisch saurem Blut, so wird auch die Zellstruktur angegriffen und der Boden für krankmachende Einflüsse immer günstiger. Jedoch läßt sich denken, daß auch dann noch eine gewisse elektrische Resistenz verbleibt, welche z. B. noch hinreichend gegen die Selbstverwundung des Magens Widerstand zu leisten (A. Kellier). Gagen wir: die Resistenz ist ein oszillierender Turzor, dessen annähernd vollkommene Wiederherstellung durch den normalen Elektrolytkreislauf erfolgen kann. Selbstverständlich sind auch andere, als elektrische, Salzwirkungen nicht ausgeschlossen. Die Ausreiterhaltung der elektrischen Zellkräfte erscheint mir als eine ansehnliche Reanulation erster Ordnung. Gewiß gibt es in dieser Hinsicht Bedenken und Schwächen, aber selbst bei den ersten Bedenken ist die Reanulation wegen ihrer großen Zartheit sorgfältiger Schonung.

Indem ich mir erlaube, die Ausrichtung der im Erbischen begriffenen Stromlinien Zellultrastruktur der Zelle vom elektrischen Zellsturz (1) vorzuschlagen, sehe ich von der Idee aus, daß das Leben jeder pflanzlichen wie tierischen Zelle aus den Zwängen ihrer elektrischen Ladung gebunden ist. Jede vom Ionenanstieg der Ionenkräfte abhängende Ordnung halte ich für einen durchaus primären Lebensfaktor für die physikalische Voraussetzung der höchst komplizierten biochemischen Vorgänge, an deren Stelle sofort die gemeine Fäulnis, die Autolyse (Selbstauflösung) tritt, wenn jener Zwang aufhört. Der Nachweis des elektrischen Zellsturzes ist freilich sehr erschwert durch die Zartheit der Spannungen, namentlich in den Zellen der Warmblüter, da wie ich nachgewiesen habe<sup>2)</sup>, die Steuerung der mikroelektrischen Potentiale durch die Verbrennungsmasse eine ganz enorme ist, die Ableitung von Aktionsströmen u. dergl. aus größeren

<sup>1)</sup> Das in der Physiologie eingeführte Wort „Turzor“ ist schwer zu überlegen. Es bedeutet: Spannung, traktisches Strömen, Gesundheit. Es wurde bisher nur für das Substantiv und Osmotische verwendet, der Begriff eines elektrischen Turzor ist neu. Bei gefundenen jugendlichen Lebewesen oder dort, wo der Substantiv mit dem energetischen Turzor messen vollkommen. <sup>2)</sup> Hitzig, „Nur Zeit ein elektrisches Organ“, S. 66, 82.

### Die Vorkonferenz.

□ London, 10. Juni. Die Vorkonferenz tauschten auf der geistigen Konferenz ihre Ansäuungen über die Einzelheiten der Frage eines wirtschaftlichen Zuganges Serbiens zum Adriatischen Meere aus, ohne indessen zu einer Entscheidung zu kommen.

v. Paris, 10. Juni. Wie der Korrespondent des „Main“ aus Sofia meldet, habe ihm Dr. Danew auf die Frage, ob er ein Mittel zur Erhaltung des Friedens wisse, folgendes erwidert: Wir können uns keinen Preis nachgeben; unter Entschluß, auf der Durchführung der Klauseln des Bündnisvertrages zu bestehen, ist unerschütterlich. Wenn also die Erhaltung des Friedens von etwaigen Zugeständnissen unsererseits abhängen sollte, dann ist der Friede leicht gefährdet.

Sofia, 10. Juni. Gestern abend empfing der König Dr. Danew in Audienz.

Gestern nacht ist der Nachposten am hiesigen Pulverdepot von unbekannten Tätern erschossen worden. Mehrere verdächtige Individuen wurden verhaftet.

v. Paris, 10. Juni. Der „Figaro“ meldet, die rumänische Regierung würde den Großmächtigen heute durch ihre Vertreter ein Schriftstück überreichen, in dem auf die Friedliche Lösung der in Mähara, Serbien, Albanien und Bulgarien hingewiesen und erklärt werde, daß die rumänische Regierung auch jetzt sich bemühen werde, einen Krieg zwischen den Balkanverbündeten hintanzuhalten. Sollten jedoch diese Bemühungen vergeblich bleiben, dann müsse sie bereits jetzt erklären, daß ein Konflikt zwischen den Balkanverbündeten nie nicht gleichgültig lassen könne. Der bulgarische Gesandte in Sofia werde heute nach Bukarest abreisen, um an den Arbeiten der rumänisch-bulgarischen Kommission teilzunehmen, welche die bulgarische Zone zu dem Meere und der Donau abgrenzen soll, wo keinerlei Befestigungen errichtet werden dürfen.

### Das neue ungarische Kabinett.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat Graf Tisza, den der Kaiser mit der Zusammenlegung betraut hat, das Kabinett folgendermaßen gebildet:

Präsident: Graf Tisza; Ministerium des Innern: Abgeordneter Johann Sando; Ackerbauminister: Graf Szeregi; Minister a. latere: Baron Emerich Szilagy; der frühere gemeinsame Finanzminister, sowie die übrigen Minister des Kabinetts Entlass bleiben. Der Minister für Kroatien ist noch nicht ernannt. Die Minister stellen sich dem Abgeordnetenhaus am Donnerstag vor.

Die Zahl der neuen Namen ist gegenüber den alten Kabinettsmitgliedern, die geblieben sind, nicht groß. Eine Schwächung des politischen Kurzes ist daher nicht zu erwarten. Infolgedessen kann man mit festigen Kämpfen rechnen, die der neuen Regierung von Seiten der Opposition wahrscheinlich schon in allernächster Zeit bereitet werden.

### Deutsches Reich.

#### Eine russische Stimme zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Kaiser Wilhelm ein überzeugter Anhänger des Friedens.

Die offizielle „Rossija“ schreibt nach einem Petersburger Telegramm: Der Kaiser übernahm die Krone unter schweren Umständen nach dem Tode seines äußerst populären Vaters. Es lag ihm nicht nur ob, die Tradition der Preußenkönige, welche das neue Deutsche Reich gründeten, fortzusetzen, sondern auch der Schöpfer neuer Grundlagen des politischen und öffentlichen Lebens zu werden. Im Laufe

Jahre hindurch aber wird kaum als genügend anerkannt. Ob Experimente, zu denen ich die Anregung gegeben habe, erfolgreicher sein werden, ist noch ungewiß. Unter allen indirecten Beweisen erweist mir als der wichtigste eine sehr verschollene, ebenfalls bisher in diesem Zusammenhang unbeschriebene Erfindung, die der Engländer A. D. Waller auf dem Physiologenkongreß in Turin 1901 mitgeteilt hat.

Er beobachtete mit dem Demontationsgalvanometer den Strom von verletzten und unverletzten Arterien im Innern von Weizenkörnern und Weizenpflanzen. Die elektromotorische Kraft entspricht der Lebensenergie der rein pflanzlichen. Die Aktionsströme zeigen Ermüdung, Erholung, Summation und Treppe. Sehr rasch elektrische Reize bewirken nurübergehende Reaktionskräfte (Schok). Temperaturen über + 40 bis 50° und unter - 4 bis 6° töten ab. Der Tod durch Kälte ist von einer explosionsartigen elektrischen Leistung begleitet, worauf Vermehrung der elektrischen Leistung eintritt, letztere vorübergehend auch im Schok. Wenn Kohlenäure verflüchtigt die Aktionsströme, viel Kohlenäure sowie Narkotika vermindern sie vorübergehend. Bei Oberflächenreizen einleitende Aktionsströme.

Diese Beobachtungen zeigen deutlich, daß zwischen dem Tode der Zelle, Pflanzenzelle und ihrer elektrischen Erloschen ein ganz direkter Zusammenhang besteht. Das Pflanzenexperiment ist vollkommen beweiskräftig, gerade weil hier die Verhältnisse noch viel einfacher liegen als beim höheren tierischen Organismus. Der elektrische Turzor „plakt“ und nun beinahe sofort, trotz der vermehrten Leitfähigkeit, die vom Lebenszang befreite Chemie ihr Fortdauernmerkt. Die antike Frage „Animal dum vivit cur non putrescit?“ — „warum geht das lebende Tier nicht in Fäulnis über?“ — „Insel hier eine einfache Antwort, die freilich kein Aristoteles oder Galenus geben konnte. Waren doch bisher die Zellen und mit ihnen auch die quantitativen Beziehungen zwischen einem primären elektrischen Turzor und dem sekundären Temperaturkoeffizienten nicht bekannt. Neue Forschungen machen es wahrscheinlich, daß nicht nur der Pflanzen-, sondern auch der tierischen Zelle physikalische Kräfte (stille Entladungen Walter 1889?) innewohnen die sonar an der Erzeugung — der „Synthese“ — arteiligen Einlebens direkt beteiligt sind.

Bei den Warmblütern mit Ausnahme der Winterhüter ist die Tranzent des Wärmeoptimums auf die Spitze getrieben. Es gibt kaum eine zweite Reanulation, die mit

der Zeit mühen sowohl die Anhänger des monarchischen Deutschlands wie auch dessen Gegner zugeben, daß Deutschland in der Person des Kaisers Wilhelm einen hervorragenden politischen Führer besitzt, der befähigt ist, das Deutsche Reich dem Fortschritt entgegenzuführen. In den Beschlüssen des Kaisers übergehend, schreibt die „Rossija“ weiter:

Niemand kann abtrotzen, daß der Kaiser der Schöpfer der Kriegs- und Friedenspolitik ist, die es Deutschland ermöglicht, eine Weltrolle zu spielen, die dem Deutschen Reich eine der besten Stellen im europäischen Konzert sichert. Ein weiteres Verdienst des Kaisers ist der Erwerb überreicher Besitzungen, mo in naher Zukunft Hunderttausende Deutscher für ihre Kenntnisse und Energie Anwendung finden. Dem Kaiser wurden während langer Jahre verschiedene kriegerische Pläne hinsichtlich der Kasabartaten zugeführt. In Wirklichkeit überlegte jedoch der Kaiser eine solche Verächtigung und bewies, daß er ein überzeugter Anhänger des Friedens und der Ruhe Europas ist. Ebenso trug der Kaiser zum Wohl seines Volkes im Bereich des inneren Lebens bei, indem er als Förderer von Kunst, Handel, Industrie und Wissenschaft auftrat.

### Das letzte Landtagsmandat.

Kunze (Fortf. vgl.) gewählt.

In der am gestrigen Montag vorgenommenen Stichwahl für den 12. Berliner Landtagswahlkreis ist, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, der bisherige Vertreter Kreidiger Dr. Kunze (Fortf. vgl.) gewählt worden. Die vereinigten Liberalen erhielten 361 Stimmen, während für Redakteur Eugen Ernst (Soz.) 330 Stimmen abgegeben wurden.

In der Hauptwahl am 3. Juni erhielt Dr. Kunze (Fortf. vgl.) 348, Redakteur Eugen Ernst (Soz.) 331 und Rechtsanwalt Ulrich (Kon.) 37 Stimmen. 20 konservative Wahlmänner sind am gestrigen Montag für Kunze eingetreten, obwohl die Parteileitung der rechtsstehenden Parteien ausdrücklich Wählhaltung beschlossen hatte. — Die Fortschrittliche Volkspartei zählt nunmehr 40 Mitglieder, während sie im alten Landtag 37 Mitglieder hatte.

Die erste Sitzung des Landtages findet am Donnerstag, 12. d. M., vormittags 11 Uhr, statt. Im Anschluß daran wird der Senatorenkongreß des Abgeordnetenhauses zusammengetreten. Am Nachmittag erfolgt die Konstituierung des Abgeordnetenhauses, die durch Namensaufruf geschieht. Freitag werden die Abteilungen tagen, um die Wahlen zu prüfen. Am Sonnabend findet die Wahl des Präsidium und des Vorstandes statt. Am Nachmittag wird auf Einladung des Alterspräsidenten ein Festabend am Anlaß des Kaiserjubiläums stattfinden. Eine weitere geschäftliche Sitzung abgehalten, wird dann das Abgeordnetenhaus wieder nach Hause gehen.

1888  1913

# DUNLOP

## Pneumatik

Die erste und seitdem die führende Marke, beschäftigt über 1000 Personen!

### 3000 Stockisten

davon über 300 allein in Deutschland!  
(Man verlange gratis und franco Adressen-Verzeichnisse.)

## Uebergrossen

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Fabriken in Deutschland:  
**Deutsch-Dunlop Gummi Comp., A.-G., Hanau a. M.**

gleicher Rücksichtslosigkeit durchgeführt wird. Alle Körpererleiden werden verdrängt, um die hohe Temperatur aufrecht zu erhalten, auf welche der elektrische Betrieb eingestellt ist. Je mehr der Mensch friert und hunnert, desto gieriger greift das Fieber „Esterkol“ nach dem letzten Moment an. Fieber, Eimer, nur die ununterbrochen tätigen Drogen Serz und Nervenstimmen behaupten noch bis zuletzt einermögliche ihren Nährbestand.

Daß die Zellen der Darmwände oder der Drüsen andre Eigenschaften haben, als jene des Gehirns, die der Leber andere als jene der Erze usw., ist wohl selbstverständlich. Auch die Fähigkeit, mit der Zellen der verschiedenen Organen ihren elektrischen Turzor festhalten, ist eine sehr ungleiche. Da mit dem Verschwinden des letzteren der Tod der Zelle eintritt, so geben in dieser Hinsicht die sogenannten „überlebenden Organe“ einen ziemlich sicheren Anhalt. Obenan steht das Herz, das isoliert bei Kälteflüssen viele Tage, bei Warmblütern selbst unter perzeilen Umständen viele Stunden lang schläft. Daß sogar die Leber einige Zeit funktioniert, ist ein Beweis für die Mitarbeit des elektrischen Turzors bei der Dransfortschlebungsvorgängen. Bei den Tieren geht es nicht so glatt ab ganz unfähig zu überleben. Tatkraft aber können die Gefäßzellen, namentlich jene der arauen Rinde zu sein. Ein Verhängnis, wenn man beobachtet, daß diese elektrisch schwachen Zellen eine fast unboreante Herrschaft über die starren Herzellen ausüben. Die letzteren arbeiten viel prompter, wenn sie vom Gehirn und N. varzus ganz getrennt sind. Von den Unterleibern in der Einrichtung und Arbeit der fünf Wiskionen Laboratorien unserer Weltlichkeit ein adremal wiederholt mehr. Nur das Eine möchte ich heute nennen: In diesen mikroskopischen Werkstätten wird in unendlichen, elektrischen normalen Tönen mit so viel Umflut und Verflucht anberichtet, daß wir verflucht sein könnten, einer lebendigen, eine selbständige Seele, mindestens einen einen Verband zuzuführen.

Wir Menschen nennen uns das Ebenbild Gottes. Die Berechnung zu diesem hohen Worte gründet sich zunächst auf die Bibel; aber auch die naturwissenschaftliche Forschung stimmt zu diesem Ergebnis, wenn wir nämlich unter „Reinlichkeit“ verstehen. Denn gerade indem wir uns unter „Reinlichkeit“ als Arbeit einer sich entwickelnden Natur, welche fortwährend erwachenden „Schöpfung“ vorliegen, gerade dann erhebt sich der Mensch, in seinen höchsten, inneren menschen, als ein Geschöpf aus unerschöpflichen göttlichen Materien und Schönheit ohne Gleichen.



### Der erste Delegiertentag des Reichsvereins der liberalen Arbeiter.

findet, wie nunmehr feststeht, am 6. und 7. September in Halle statt. Jede Ortsgruppe des Reichsvereins kann für je 25 Mitglieder einen stimmberechtigten Vertreter entsenden. Es wird erwartet, daß jede Ortsgruppe wenigstens einen Vertreter schickt. Auf der Tagesordnung der Delegiertenversammlung am 6. September steht der Geschäftsbericht (Referent Wilhelm), der Kassenbericht (Referent Schumacher), Die innere Organisation und die Machtbarkeit des Reichsvereins (Tisdendörfer), Anträge und Wahlen. Auf der Reichskonferenz am 7. September spricht der mittelmittelbische Landtagsabgeordnete Arbeitersekretär Fischer über politische und kulturelle Fragen des Liberalismus, Privatdozent Dr. Oppenheimer (Berlin) über Großgrundbesitz und soziale Frage und Arbeitersekretär Erlenz über die liberale Arbeitnehmerschaft im Kampfe des öffentlichen Lebens. Anträge zu den Tagungen können noch bis zum 26. Juli eingereicht werden.

Eine umfassende militärische Annette zum Kaiserjubiläum. Aus führender Quelle erfährt der Breslauer Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“, daß zum Kaiserjubiläum auch eine umfassende militärische Annette erfolgt. Ausgeschlossen sind nur die wegen Diebstahls, Soldatenmißhandlung und Beleidigung Untergebener Verurteilten.

Der Bischof verbietet die Ausübung eines Mandats! Dem Vertreter der Polen im Wahlkreise Neustadt-Buzich-Karlsruhe, Witkowski, ist vom Bischof Rosenreiter die Ausübung seines Mandats verboten worden.

Küchle des „Imperator“. Mit der Flage der Hamburg-America-Linie im Großtopf kam am Montag nachmittag der „Imperator“ von seiner Nordseeprobefahrt zurück. Der Dampfer ist nunmehr offiziell von der Hamburg-America-Linie übernommen worden.

Rückbildung von 6000 Arbeitern. Aus Bocholt (Westf.), 10. Juni, wird berichtet: Infolge von Streitigkeiten kündigten die Arbeiter einer Textilmühle. Die Arbeitgeber beschloßen darauf die Rückbildung sämtlicher Textilarbeiter Bocholts. Es kommen 6000 Arbeiter in Frage.

### Parteinachrichten.

Zur Reichstagswahl in Waldeck-Hyemont meldet ein Telegramm:

Der Vorsitzende des Landesvorstandes der nationalliberalen Partei im Fürstentum Waldeck-Hyemont, Rechtsanwalt Barnhagen in Korbach, der bei der vorjährigen Hauptwahl Kandidat der nationalliberalen Partei war, veröffentlicht mit Bezug auf die bevorstehende Reichstagswahl folgendes Telegramm, das er von dem gleichfalls führenden Ausschusse des Zentralvorstandes in Berlin erhalten hat:

Wir empfehlen unseren Parteifreunden im Fürstentum Waldeck-Hyemont, bei der Reichstagswahl die Wahl des Herrn Dr. Neumann zu unterstützen, und ersuchen Sie zur Veröffentlichung dieses Telegramms. Geheimer Rat v. Lieberg, Wassermaan.

### Hof- und Personalmeldungen.

Die Kaiserin in Bad Homburg. Wie aus Bad Homburg gemeldet wird, wird die Kaiserin in nunmehr bestimmtem im Juli und August im Homburger Schloße Aufenthalt nehmen. Sie trifft wahrscheinlich am 8. Juli ein. Gleichzeitig teilte der Leibarzt der Kaiserin der Kur- und Badeverwaltung mit, daß die Kaiserin die Trint- und Badetur während dieses Aufenthalts gebrauchen werde.

Wie uns aus Bad Homburg gemeldet wird, wird die Kaiserin nunmehr bestimmtem im Juli und August im Homburger Schloße Aufenthalt nehmen. Sie trifft wahrscheinlich am 8. Juli ein. Gleichzeitig teilte der Leibarzt der Kaiserin der Kur- und Badeverwaltung mit, daß die Kaiserin die Trint- und Badetur während dieses Aufenthalts gebrauchen werde.

Die Jubiläumsglückwünsche des deutschen Episkopats. Nach der „Kölnischen Volkszeitung“ werden Erzbischof Dr. Felix v. Hartmann und Bischof Dr. v. Keppeler am 16. Juni in Berlin dem Kaiser die Jubiläumsglückwünsche des deutschen Episkopats überbringen.

Der Tag der Reise König Viktor Emanuels nach Stockholm ist, wie ein Telegramm aus Rom meldet, noch nicht genau festgelegt. Wahrscheinlich wird die Reise Mitte Juli stattfinden. Der König beschließt, in Begleitung des Ministers des Aeußen Marquis di San Giuliano mit der Bahn bis Kiel zu fahren, wo er sich auf der „Yacht „Trinacria“ einschiffen wird, die ihn, vom Kreuzer „Amalfi“ eskortiert, nach Stockholm bringt. In Kiel soll der König bekanntlich mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen.

### Ausland.

#### Zum Sturz des Kabinetts Geshow.

Aus Athen wird gemeldet: Der König kam Montag vor-mittag hier an und wird Ende der Woche wieder nach Saloniki abreisen. — Der Sturz des Kabinetts Geshow hat hier einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, da die öffentliche Meinung gehofft hatte, es würde Geshow zu geringen, eine Verständigung mit den Verbündeten zu erzielen und einen Bruderkrieg zu vermeiden. Man hat noch nicht letzte Hoffnung auf eine freundschaftliche Lösung ausgegeben, denn die öffentliche Meinung hat sich für eine friedliche Lösung ausgesprochen.

#### Die 3jährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 10. Juni.

Mehrfach wird gemeldet, der heutige Ministerrat werde sich mit der Frage befassen, in welcher Weise eine rasche Er-

ledigung des Wehrentwurfs über die dreijährige Dienstzeit herbeigeführt werden könne. Das Ministerium will insbesondere von den Vorschlägen des Wehrentwurfs verlangen, daß sie auf alle Entwürfe und Zusätze anträge verzichtet. Falls die Kammer das Geheiß nicht vor dem 14. Juli erledigt haben sollte, werde die Regierung, die einer großen Mehrheit zugunsten des Geheißes sicher sei, nicht zögern, die Session bis Ende August zu verlängern und die für den 27. Juli anberaumte Generalratsversammlung auf einen späteren Zeitpunkt anzusetzen.

### Das Tonkünstlerfest des Allgemeinen Musikvereins.

VI.

Zeug, 8. Juni.

Den Abschluß des diesjährigen Tonkünstlerfestes bildete eine Aufführung von Alfred Schattmanns fomiher Oper „Des Teufels Vergnügen“ im Großherzoglichen Hoftheater zu Weimar. Der Allgemeine Deutsche Musikverein hat sein besonderes Interesse für diese Oper dadurch bewiesen, daß er sie in sein diesjähriges Programm aufnahm, obwohl schon bei dem letzten Tonkünstlerfest in Danzig ihre Schlußscene in toneremäthiger Weise zur Ausführung gelangt ist.

Den Inhalt von Schattmanns Oper, die erst kürzlich ihre Uraufführung erlebte, bildet ein Konflikt zwischen den Männern und Frauen einer mittelalterlichen Stadt, der daraus entsteht, daß die Stadtväter der übertriebenen Putsch der Frauen durch eine Verordnung steuern wollen. Die Frauen geraten darob in Aufruhr, und die Sache würde ein schlimmes Ende nehmen, wenn nicht der Arzt Wolfrat, der geistliche Urheber der Verordnung, mit Hilfe fahrender Scholaren durch einen ledigen Mummenschanz die Frauen davon überzeuge, daß ihre Putsch die dem Teufel überliefe. Der Konflikt der Geschlechter wiederholt sich in dem Konflikt zwischen Wolfrat und der pflichtthätigen Frau Bürgermeistlerin; sie verweigert dem Urheber der beschränkenden Verordnung die Hand ihrer Tochter, die Wolfrat zum Schluß doch schenkt.

Man sieht, ein höchst einfacher, von aller Symbolik und Philosophie freier Stoff. Der von Arthur Ostermann verfasste Text ist so angelegt, daß die handelnden Personen sich immer in einem Zustand beständiger Erregung, der Leidenschaft, des Jornes usw. befinden, so daß der Fortschritt genügt wird, die Schattmann in einem Aufzuge in der Festnummer der Allgemeinen Musikzeitung auspricht: „Die Handlung der Oper muß in ihren inneren Wesenswurzeln so gartert sein, daß das Singen der Akteure aus ihr heraus bedingt ist.“ Aber auch einer weiteren Notwendigkeit genügt diese Oper, nämlich der, daß die Art des Gesanges und der Musik überhaupt der Eigenart der Vorgänge angemessen sei. Schattmann hält sich jomohr von Sentimentalität wie von unangebrachtem Pathos in anerkenntniswerter Weise fern. Sein Liebespaar bringt nicht in Tristandionen, sondern in einer vollständig einfachen und doch innigen Art. Es mag überhaupt als eine hervorragende Eigenheit der Schattmannschen Musik bezeichnet werden, daß sie, ohne trivial zu werden, gesunde Volkstümlichkeit atmet, und es ist annehmlich, daß nach zahlreichen Aufführungen des Werkes einige Stücke daraus geradezu populär werden. Demgemäß ist auch der Drahlerlach nicht überladen, sondern bei aller Polypionie durchsichtig. Man kann es danach für möglich halten, daß Schattmann uns die komische Oper zeigen wird, nach welcher unsere Zeit allgemein verlangt, wenn er einmal auf ein ganz einwandfreies Zeugnis trifft. Dem Stil darüß hat er jebenfalls gefaßt. Schon von seinem vorliegenden Wert kann man behaupten, daß es weit über der großen Mehrzahl von Novitäten steht, die uns die letzten Jahre gebracht haben.

An der Aufführung ist zu tadeln, daß die ganze Darstellung viel zu schwerfällig ist und nicht den leichten Lustspielton trifft. Insbesondere ist Strammanns Wolfrat viel zu wenig der Mann, der jumoristisch überlegen die Tadeln des Marionettenspiels lenkt. Im Orchester kamen manche Motive, namentlich im schnellen Tempo (Triolenastakte und dergl.) nicht klar heraus. Nebenstimmen waren ebenso stark wie Hauptstimmen, wodurch die Plastik des ganzen beeinträchtigt wurde.

Dr. Rudolf Cahn-Speyer.

### Provinzial-Nachrichten.

s. Weitin, 9. Juni. (Eitrunken.) Der Bergmann Karl Paul aus Kroschwitz ertrank gestern nachmittag beim Ueberfahren in der Saale.

w. Holchen, 9. Juni. (Verloren) ist der Arbeiter Döht, der nach der Messerfechterei vom 18. Mai schwer verletzt in das Bergmannstochter gebracht worden war, wo er bis zum Tode bestimmungslos gelegen hat. Am Freitag fand ein Salsaltermin am Tatorte statt.

x. Gröbers, 9. Juni. (Anglücksfall beim Fußballspiel.) Gestern nachmittag kam zwischen dem hiesigen und einem halskischen Fußballklub ein Wettspiel zum Austrag. Hierbei füßte ein Spieler des halskischen Vereins. Er brach, einen Oberarm glatt durch. Der Bedauernswerte wurde vom sofort beorderten Arzt bandagiert und mit dem nächsten Zug nach Halle transportiert.

# Eitenburg, 9. Juni. (Vektor Henze aus Egel.) früher Lehrer in den Französischen Stiftungen, wurde zum Rektor an den hiesigen Volksschulen gewählt.

Erfurt, 6. Juni. (Ehrenschenke für die Veteranen.) Die Stadtväterordneten hatten beschloßen, aus Anlaß des Kaiserjubiläums 10 000 Mark an bedürftige Veteranen der Stadt oder deren Witwen zu verteilen und 40 000 Mark als Kaiser-Wilhelm-Veteranenstiftung anzulegen. Heute lag nun der Stadtväterordnetenversammlung der Magistratsantrag vor, 18 000 Mark hat 10 000 Mark zu verteilen und nur 22 000 Mark als Stiftung anzulegen. Auf Anregung vom Magistratsrat ging man erlauchermesse über diesen Antrag hinaus und bewilligte 20 000 Mark zur Bestellung an Veteranen und deren Witwen. Für die Kaiser-Wilhelm-Veteranenstiftung verbleiben also 30 000 Mark.

Wahrscheinlich, 6. Juni. (Schulgute und Landrat.) Der „Anzeiger“ schreibt: Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich

gestern nachmittag während der Abgeordnetenwahl im Wahlraum, dem Saal des Alten Schützenhauses. Die beiden dort die Aufsicht führenden Schützen hatten sich in den Saal begeben, obwohl die Wahlmännerversammlung eine geschlossene Gesellschaft ist und sie deswegen schon an sich dazu kein Anrecht hatten. Dort tranten sie am Tisch mehrere Glas Bier und unterhielten sich. Als der Wahlvorsitzende Landrat a. Raths aus Raths, der schon wiederholt die Wahlmänner zu größerer Ruhe ermahnt hatte, die Männer der heiligen Bermanab in anergemertem Gespräch bemerkte, unterbrach er die Wahlhandlung. Er wies die Schügute aus dem Saal, nicht ohne seine Bewunderung auszudrücken, daß die zur Aufrechterhaltung der Ordnung ernannten Beamten sich selbst am Värm beteiligten. Die Beamten verzögern nur langsam den Saal, so daß der Landrat sie zum zweiten Male aufforderte, sich schleunigst aus der Versammlung und auf ihren Posten zu begeben. Vom Magistrat ist eine Unterredung über den Vorfall eingeleitet. — Im selben nächsten Nummer schreibt daselbstige Blatt weiter: Der Vorfall im Wahllokal soll sich nach den amtlichen Ermittlungen ziemlich harmlos abgepielt haben. Die beiden Schügute haben danach den Saal nur betreten, um ihrem Durst zu löschen und sind danach hinausgewiesen worden. Es ist möglich, daß sich der Wahlvorsitzende in seiner Annahme, daß die Schügute sich an der Ursache beteiligten, geirrt hat.

Imenau, 9. Juni. (Regreßpflichtig.) Der Gemeindevorstand hat beschloßen, für die von dem früheren Polizeikommissar Künzel veruntreuten Gelder die Rektionsbeamten und die jeweiligen Bürgermeister in Anspruch zu nehmen. Nach dem jetzt vorliegenden Rektionsbericht beträgt das Konto 6000 Mark.

### Gerichtsverhandlungen.

zz. Weipzig, 9. Juni. Wegen schweren Diebstahls hat das Landgericht Halle a. S. am 20. März d. J. den Arbeiter Richard Schermeck und einen Mithangefangenen Verurteilt, und zwar den Genannten zu drei Monaten Gefängnis. Den beiden Angeklagten war zur Last gelegt worden, eines Abends gemeinschaftlich in einem Gastlokal zu haben, indem der eine mittels einer Leiter in den Laubenschlag hineinkroch, während der andere die Leiter hielt. Gegen das Urteil hatte nur der genannte Sch. Revision eingelegt, die inessen heute vom Reichsgericht als un begründet verworfen wurde.

W. Weipzig, 9. Juni. (Telegr.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Kettenmachers Gustav Reile, der vom Schwurgericht Karlsruhe am 16. April d. J. wegen Mordes zum Tode und wegen verlustiger Raubtätigkeit zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Der Angeklagte hatte im Sommer vorigen Jahres unzüchtige Handlungen an einem Knaben unter vierzehn Jahren vorgenommen, sowie am 14. Januar d. J. eine Raubtätigkeit verübt an einem elfjährigen Mädchen und dieses dann ermordet.

### Geldschicksverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberchrift Übermittlung die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Ein elegantes Café und Restaurant, das Cafe Reichsanleger, ist am 13. Ecke Moritzwinger, eröffnet worden. Der neue Inhaber Carl Meckling hat es verstanden, aus dem früheren Cafe Börner ein der Neuzeit entsprechendes angenehmes Familienlokal zu schaffen, das allen Ansprüchen eines großstädtischen Substitutions genügt. Der freundliche Saal, der durch Beleuchtung der Küche nach der ersten Etage bei weitem vergrößert werden ist, mietet mit seiner hellen Decke und seinen tonantierenden, dunkel gefärbten Wänden einladend an. Ein vorzügliches elektrisches Hupel-Phonolicht sorgt für gewöhnliche Unterhaltung und ein gutes französisches Billard trägt den Wünschen der Gäste Rechnung. Da Herr Meckling es sich angelegen sein läßt, in Küche und Keller das Beste zu bieten, kann ein Besuch dieses neuen Cafes, das in dieser Gegend wirklich fehlt, nur empfohlen werden.

### Wetterwarte Magdeburg

der „Magdeburger Zeitung“.

Dienstag, 10. Juni, 8 Uhr morgens.

Ein für die Jahreszeit ungewöhnlich tiefes Barometerminimum ist über dem Nordwestlichen Meere erschienen und veranlaßt in ganz Deutschland eine stark bis fürmliche südwestliche Luftbewegung. Auch im Dienstbegriff, wo in den südlichen Gebieten gestern morgen noch geringe Regenfälle aufgetreten sind, sind die südwestlichen Winde erheblich aufgeföhrt. Auf der Rückseite des tiefen Wirbels haben wir unruhiges, kühltes Wetter mit wechselnder Bewölkung und Regenschauern zu erwarten.

Redaktions-Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den ärtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Neustwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Carl Baer; f. d. Anzeigenteil: i. B. Paul J. Huber; Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle.

— Die Nummer umfaßt 12 Seiten. —

mit seldenen Sammel-Wappenbildern

Seit Jahren laus Altes des Oberhofmarschallantes von den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers zahlreich anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungs-kammern und vielen Privatbesitzungen ständig verwendet, unverzüglich wirkendes Motten-chemisatium. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Pastimereien in Flaschen à M. 1.25, 2.—, 3.50 und 6.—. Zerstückbar à M. 1.10 und 2.—. Prospekte gratis und franco. Pharmakon G.m.b.H., Berlin S.W. 29, Frankfurt/M.

## Dr. Weinreich's Mottenäther

Um nicht mindeswertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

**8 Uhr 15**  
**„Walhalla!“**  
**„Tymians“.**  
 Ab Montag,  
 den 9. Juni!  
 „Zweites total neues orchesterisches  
 „Sänglings-Ensemble-Programm!“  
**„Ein starker Säugling ist da!“**  
 198 Pfund Nettogewicht 196.  
 Es ist zum Schreien! Zum 1. Mal in Halle!  
 Vorkartent in allen Zigarren- und Preisergeschäften.

**Saalschloss-Brauerei.**  
**Mittwoch, den 11. Juni, von 4-7 Uhr**  
**Militärkonzert**  
 der Kapelle des 10. Artillerie-Regts. Nr. 75.  
 Leitung: Oberst Eduard Biesch.  
 Eintritt 35 Pfg. 10 Abonnementskarten 20 Pfg. Vorkauf-  
 karten gültig. F. Winkler.

**„Paradies.“**  
 Um den allgemeinen Wünschen der Nachmittags-Besucher zu  
 entsprechen, finden von **Mittwoch, den 11. Juni**  
 ab, regelmäßig nachmittags von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an, jedem **Wittwoch**  
**Künstler-Konzerte**  
 von der rühmlichst bekannten **Kaltenberg-Kapelle** unter Leitung  
 ihres Konzeptsleiters Herr Kupfernagel statt.  
 Es laßt ergeben ein  
**C. Meissner.**

**„Paradies.“**  
**Donnerstag, den 12. Juni 1912**  
**Großes Extra-Solisten-Konzert**  
 ausgeführt von der  
**Katholischen Bergkapelle**  
 Leitung Herr Kapellmeister Kallenberg  
 zu welchem die in Halleischen Kreisen sehr geschätzten Oberstleutnant  
 Franzlein Reichel ihre Mitwirkung gütig anboten.  
 In diesem ungewöhnlichen Abend laßt ergeben ein  
**C. Meissner.**

**Raben-Insel**  
**Etablissement Kurzbals.**  
 Das für morgen **Mittwoch, d. 11. Juni**,  
 angelegte  
**Militär-Konzert**  
 des 8. Infanterie-Regts. Nr. 8, Oberarzt-Regiments aus  
 Röllingen a. d. Donau kann wegen Verhinderung des Militär-  
 Kapellmeisters nicht stattfinden und ist auf **Mittwoch, den**  
**18. Juni**, verlegt.

**Solbad Wittekind.**  
 Die Kurpflege ist täglich von 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr früh  
 geöffnet. Brunnwasserfässer, welche gleichzeitig zum  
 Besuche der Familien des Brunnens berechtigt sind, können für  
 die ganze Saison 8 Mk. Karten ohne Konzessionsberechtigung  
 3 Mk. Tageskarten 10 Pfg.  
 Der Besuchs der **Wittekind-Caldabrunnen** erfolgt an  
 Wochenfesten und Feiertagen, auch nach Aufreife. Man  
 verlangt die Karte, ebenso über das Jobb- und Brauergewerbe  
**Wittekind-Unterlagenabgabe** zur Vereinerung von  
 Solobadern im Jahre.  
**Wasser** (natürliche Sauerbrunnen-Öf-  
 fenmoore)!, Dampf, Kohlensäure, Zol-, Schwefel und  
 alle anderen medizinischen Wasser werden in der Zeit  
 von früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis abends 7 Uhr, Sonntags von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis  
 mittags 1 Uhr verabreicht. Salzwasserbehandlung!  
**Wassergymnastik!**  
 Alle heillichen Kurorte übernehmen die Behandlung;  
 die medizinische Leitung des Bades liegt in den Händen  
 des Herrn Geh. San.-Rat Dr. Mikolasch.  
**Wohlfühler Zimmer im Sanatorium, im Badehaus**  
 und in der Villa „Margarethe“ zu günstigen Preisen.  
 Der neu erdichtete, künstlich mineralisierte **Prophet**  
 des Bades **Wittekind** wird intensiver auf den Markt  
 ausgeführt.

**Stettin u. St. Petersburg**  
 Die mit eleganten Salons, hellen, luftigen Kabinen für ca. 60 Passa-  
 giere I. Klasse, Bäder, drehbarer Telegraphie usw., ausgestattet  
 neuere Schnell-Dampfer werden von Stettin expediert: Prinz Elisabeth  
 Friedrich 3. 24. Mai, 14. Juni, 5. Juli, Prinzessin Sophie Charlotte  
 10. Mai, 21. Juli, 2. August, die bekanntesten und beliebtesten  
 A 1 Dampfer: O. Hake (via Rava) 17. Mai, 7. Juni, 18. Juli, Wolga  
 (via Rava) 7. Juni, 18. Juli, 8. August, die bekanntesten und beliebtesten  
 2. 23. Juli, Viseta 14. Mai, 4. Juni, 15. Juli, Näheres Auskünfte erteilt  
**Neue Dampfer-Compagnie, Stettin**

**Erhalte Sonnabend,**  
**den 14. d. Mts.**  
**dänische**  
**Arbeitspferde.**  
**Wilhelm Trautmann,**  
**Querfurt, Telephon**  
**34.**  
**Für Kapitalisten!**  
 Da mir momentan flüssige Mittel fehlen, suche ich auf längstens  
 3 Jahre zur Erhaltung eines hochzinsigen Geschäftes 10 000 RM.,  
 wofür ca. 44 000 RM. sichere Vermögenswerte notariell ver-  
 pfänden. Zinssfuß 6%, Zinsen und 2000 RM. Dammsum gewährte  
 10% vom Nettogehalts. Gutes, sicheres Anlage, die sich jährlich  
 mit ca. 15% verzinst.  
 Sehr. Offerten, nur von Selbstgebern, erbeten unter L. C. 3184  
 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

**Bad Wittekind.**  
**Montag, den 18. Juni 1912.**  
**zum 25jähr. Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät**  
**des deutschen Kaisers und Königs von Preussen**  
**2 Fest-Konzerte,**  
 früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Fest-Morgensmu-ik**, ausgeführt vom Halle-  
 schen Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Heinrich  
 Laber) unter Mitwirkung des Fanfaren-Bülers-Korps  
 vom Musik-Korps der 75. er.  
 Eintrittspreise wie gewöhnlich.  
**Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**  
**Instrumental- u. Vokal-Konzert,**  
 ausgeführt vom Halleischen Stadttheater-Orchester,  
 dem Chor und herborragenden Sängernsolisten des  
 1. Hall. Konservatoriums  
 unter Leitung d. Konservatoriumsdirektors Bruno Heydrich.  
**Programm.**  
 1. Heydrich: Jubelsturm-Marsch für gemischtes Chor und grosse  
 Orchester.  
 2. Handel: Arie aus der Op. „Xerxes“ (Frau E. a. Schramm)  
 3. Mozart: Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ (1. Akt).  
 4. Beethoven: a) Quartett aus der Oper „Fidelio“ (1. Akt).  
 b) „Lies-Görke, Gertrud Wittmann; Harren  
 Hugo Bergh, J. Kurt Schreiber.  
 5. Wagner: „Bianca“, Szene des Biennu u. d. der Friedensboten  
 (2. Akt) Biennu; Hugo Bergholz, Solo-Friedensbote:  
 Ida Elze.  
 6. Wagner: „Lohengrin“, Vorspiel und Brautchor für gemischt.  
 Chor und Orchester (3. Akt).  
 7. Fantasie über Lortzungen-Opern.  
 8. Chöre a capella:  
 „Alte wird es wieder“ (Volklied).  
 „Abschied“ (Sopran-Solo Ida Elze).  
 9. Mozart: Duett aus der „Zauberflöte“ (Bei Männern, welche  
 Liebe fühlen). Papageno: Robert Herold.  
 Papageno: Emma Reisse.  
 10. Weber: Jubel-Ouverture.  
 „Alte wird es wieder“ (Volklied).  
 „Abschied“ (Sopran-Solo Ida Elze).  
**Eintrittspreis 50 Pfg.; für Dauerkarten 1 Programm**  
**20 Pfg. obligatorisch.**

**Leuchtturm**  
 Bräutlicher Gastlicher Garten.  
**Morgen, Mittwoch, den 13. Juni, ab großes**  
**Gartenkonzert**  
 der Kapelle Holzland  
**Eintritt 10 Pfg.** Kinder frei.  
**Gleichzeitig** **Gesellschaftsball** (von 4-12 Uhr)  
**Freiliche Getränke mit Zeltlagelöhne**  
**Autoombussverbindungen ab Riethelplatz von 3 Uhr an.**  
 Buchhaltungsbüro  
 für F. Sonntag Artur Sonntag.

**Sonntag, d. 15. Juni, nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**  
**Sächs.-Thür. Reiter- u. Pferdezucht-Verein**  
 Rennen zu Magdeburg auf  
 der Rennbahn Herrenkrug  
**!! 6 Hindernisrennen !!**  
 Hauptpreis: Kaiserpreis Jagd-Hennen des IV. Jahres.  
 Preis der Plätze:  

1. Platz	Betten	5.00	Mt. 0.50
2. Platz	Betten	3.10	0.20
3. Platz	Betten	1.10	1.10
4. Platz	Betten	0.50	0.50
5. Platz	Betten	3.10	3.10
6. Platz	Betten	1.25	1.25
7. Platz	Betten	0.50	0.50
8. Platz	Betten	5.10	5.10
9. Platz	Betten	2.40	2.40
10. Platz	Betten	1.10	1.10
11. Platz	Betten	6.10	6.10
12. Platz	Betten	4.10	4.10
13. Platz	Betten	7.10	7.10

**Bad Steben bei Hof**  
 Kgl. bayer. Stahl- u. Moorbad  
 Vortzögliche Heilerfolge  
 durch stark radioaktive und kohlenstoffsäurehaltige Stahlquellen, vielfaches Mineralmoor  
 o. o. o. und herrliches Höhenklima. o. o. o.  
 Prop. durch die Kgl. Badverwaltung.

**Die Vorzüge**  
**unseres Einkochapparates**  
 sind leichtes, bequemes Handhaben, Ersparnis an  
 Zeit und Brennmaterial. Alljährlich steigt der Um-  
 satz darin, weil sich das Beste selbst empfiehlt.  
 Unser Apparat „Dampf-Einkocher“ schliesst die  
 Büchsen sicher und garantiert für jahrelanges  
 Frischhalten von Obst, Gemüsen, Fleisch usw.  
 Auskunft und Preislisten gratis.  
**C. F. Ritter,**  
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.  
 Mitglied des Rabott-Spar-Vereins.

**Apollo-Theater.**  
**Letzte Woche!**  
 Des großen Erfolges wegen bis Sonntag, 15. Juni, verlängert.  
**Das gewaltigste Film-drama aller Zeiten**  
**„Quo vadis“**  
 Anfang abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Der weltberühmte Meister-Roman**  
**„Quo vadis?“**  
 von  
**Henryk Sienkiewicz,**  
 nach dem das gewaltigste „Apollo-Theater“ zur Vorbereitung  
 gelangende Film-Drama in Szene gesetzt wurde, wird an der Apo-  
 llo-Bühne täglich abgeben.  
**Die Direktion des „Apollo-Theaters“.**

**Mittwoch, Donnerstag, Freitag**  
**216, 218, 220**  
**Die Cabaret-**  
**Bio Königin Bio**  
 Greifensberg Estrade in  
 3 Rufen  
 Keine lächerlichen Sand-  
 lung, vorzüglich Spannung.  
 Interessantes Mitieu.  
 Vollendete Darstellung.  
 Ein Meisterstück der Kinetographie.  
**Gr. Ullrichstr. 57.** **Gr. Ullrichstr. 57.**

**Bad Wittekind.**  
**Mittwoch, 11. Juni,**  
**abends 8 Uhr**  
**Kur-Konzert**  
 vom **Musikkorps der 75. er.**  
 (Müllermeister G. u. v.)  
 Eintrittspreis: 35 Pfg. inkl.  
 Brot-Geld  
 Dauerkarten sind gültig.

**Zoo.**  
 Täglich Vorstellungen  
 von **Leo v. Singer's**  
**Liliput-Zirkus**  
**— 20 Zwerge —**  
 Mänteln u. Weibchen  
 mit Berg-Geleit, Zwerg-  
 Pferdchen und Wagen.  
 Zwerges als Sänger, Hor-  
 Birrus, Gnomus, Brühlweis  
 tänzer, Hütchen, Ring-  
 kämpfer, Soupirer und  
 Kunstfische.  
 Eintrittspreise nicht erhöht.  
 Vorverkauf zur Vorstellung  
 10 Pfg., Zirkus 10 Pfg.  
 Vorstellungen finden statt:  
**Mittwoch, 11. Juni, nachm.**  
**3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Donnerstag, 12. Juni,**  
**3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, nachm. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**  
**15. Juni:**  
**Billiger Sonntag.**  
 Den ganzen Tag über 30-  
 30 Pfg., Vorstellungen, aus vorm.

**Brunners Bellevue**  
**Heute Dienstag:**  
**Abend-Konzert.**  
**Morgen Mittwoch:**  
**Nachmittags-Konzert.**  
**Bergschenke.**  
**Mittwoch, den 11. d. Mts.,**  
**von nachm. 4-10 Uhr:**  
**Zwei Extra-Künstler-Konzerte**  
 von **Konzertmeister Herrn Horn**  
 Raue und seinem Künstler-ent-  
 würfungen des Herrn Deems-  
 fänger Bergholz, Solisten aus v.  
 Stadttheater Selbstst. ab.  
 Eintritt 20 A.  
**Paul Zechejo.**

**Gehren, Thür. Wald**  
 Sommerfrische, Herrl. Gegend,  
 Prospekt u. alle Näheres d. d. b.  
 von Thür. Wald-Verein Gehren.  
**Wunder deutsches Gemüther**  
 für Gefährliche faulst man bei  
 H. S. 1000 Nachf. Gr. E. 10. 11. 14.

**OESTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST**  
**„THALIA“**  
**„Nordlandsfahrten“**  
**VII. „Zweite Nordlandsfahrt.“**  
 Nach dem Wikingerland, Vom  
 7. bis 31. Juli, Amsterdam, Loo, Oos,  
 Hallsby, Aalesund, Naes, Molde,  
 Raftund, Tromsø, Nordkap, Hammer-  
 fest (zur Uebernahme der Post)  
 Lyngenjord, Narvik (Ausflug mit der  
 nordischen Bahn Europas nach der  
 Reichsgrenze Schwedens), Swatzen,  
 Tromsund, Merok, Balholmen, Gud-  
 wangen, Bergen, Odda, Helgoland  
 (nur bei günstigem Wetter), Amster-  
 dam. Fahrpreise samt Verpflegung  
 von ca. 447.— an.  
**VIII. „Dritte Nordlandsfahrt.“**  
 Nach Nittsbergen und dem  
 ewigen Eise. Vom 4.—31. August  
 Amsterdam, Naes, Raftund, Tromsø,  
 Nordkap, Spitzbergen (Ankertauf  
 den Gewässer Spitzbergens, Fahrt  
 zum ewigen Eise), Hammerfest, Lyn-  
 genjord, Narvik, Tromsund, Merok  
 Hallsby, Oos, Loo, Gdnwangen,  
 Bergen, Amsterdam. Fahrpr. samt Verpfl. von ca. M. 560.— an.  
**I. „Bäderreise.“** Vom 4. bis 22. September. Amsterdam, Ostende,  
 Cowes (ant der Insel Wight), Bayonnes (Barritz, Lourdes),  
 Arosa-Bay (Santsog), Lissabon, Cadix (Sevilla), Tanger,  
 Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Cattaro, Gravosa (Bargus),  
 Triest. Fahrpreise samt Verpflegung von ca. M. 440.— an.  
**X. Herbstreise nach Griechenland, der Türkei u. der Krim.**  
 Vom 3. Oktober bis 2. November. Triest, Corto, Pirus (Ashen  
 a. Euxina), Konstantinopel (Belambis, Varna, Istanbul, Livade),  
 Batum (Tiflis), Mudania (Brusa), Smirna (Ephesus), Nauplia  
 (Argos), Catakola (Olympia), Gava (Burgas), Buzi (Grotto),  
 Brioni, Triest. Fahrpreise samt Verpflegung von M. 600.— an.  
 Landausflüge durch Thea, Cook & Son, Wien.  
 Prospekt gratis und Auskünfte  
 in Halle a. S. bei Max Lippman, Volksstrasse 24, Telephon-  
 nummer 4271, und bei der Generalagentur des Oester-  
 Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47.